

## Seminarangebote SoSe 2018

**Bitte entscheiden Sie sich für die Teilnahme an einem Seminar. Tragen sich mehr als 20 Personen für ein Seminar ein, werden unter allen Angemeldeten 20 Teilnehmer ausgelost.**

**Bitte besorgen Sie sich ein Skript im STUDIP *v o r* dem 1. Termin**

### **Thema 1: Mensch von Anfang an? Embryonen und Feten als ethische Herausforderung**

**Dr. Michael Markert**

„Leibesfrucht“, „ungeborenes Leben“, „Baby“, „Embryo“, „Fetus“, „Person“ – schon die Wortwahl ist eine Herausforderung und prägt die Vorstellung, mit der man in den vielfältigen Debatten um etwa Präimplantationsdiagnostik, In-vitro-Fertilisation, Amniozentese, vor allem aber über das Thema Abtreibung, argumentiert. Auch im ärztlichen Alltag spielt nicht erst seit der Einführung des „Fetus als Patient“ Schwangerschaft und das Verhältnis zwischen ausgewachsenem und sich darin entwickelndem Menschen eine wichtige Rolle.

Auf der Suche nach den Ursprüngen der vorgebrachten Argumente muss man nicht in die Ferne schweifen: In der Göttinger Anatomie wirkte mit Erich Blechschmidt bis 1974 einer der zentralen wissenschaftlichen Autoren der Abtreibungsgegner\*innen im deutschsprachigen Raum. Anhand seiner heute im Untergeschoss des Zentrum Anatomie aufgestellten Forschungsmodelle entwickelte er ein Konzept der Embryonalentwicklung, dass den entstehenden Menschen ab dem Moment der Befruchtung als vollwertiges Individuum und Person begreift. Seine Texte, Abbildungen und Modellvorstellungen erfahren bis heute eine breite gesellschaftliche Rezeption.

Im Seminar wollen wir uns mit der ‚Entdeckung‘ des Embryos bzw. Fetus als eigenständiges Untersuchungsobjekt in der Geschichte der Medizin und den daraus erwachsenen ethischen Konsequenzen beschäftigen. Anhand des konkreten Göttinger Fallbeispiels wollen wir diskutieren, wie Embryonen und Feten zudem wurden, was sie heute sind – ein umstrittener und umkämpfter Gegenstand gesellschaftspolitischer und ärztlicher Praxis, angesiedelt im Spannungsfeld von ‚bloß eine befruchtete Eizelle‘ und ‚schon ein Baby‘.

**Die Texte werden im Stud.IP bereitgestellt. Studierende müssen sich die Texte dort herunterladen. Die Texte für die 1. Sitzung sind bitte bereits vor der 1. Sitzung vorzubereiten, da sie als gemeinsame Grundlage für die Diskussion dienen. Auch alle weiteren Texte sind jeweils vor den Sitzungen vorzubereiten.**

## Seminarangebote SoSe 2018

**Bitte entscheiden Sie sich für die Teilnahme an einem Seminar. Tragen sich mehr als 20 Personen für ein Seminar ein, werden unter allen Angemeldeten 20 Teilnehmer ausgelost.**

**Bitte besorgen Sie sich ein Skript im STUDIP *v o r* dem 1. Termin**

### **Thema 2: Medizin und Sexualität – Zur Entstehung des medizinischen Blicks auf das menschliche Begehren**

**PD Dr. Mark Schweda**

Im Laufe des 19. Jahrhunderts werden das erotische Begehren, seine verschiedenen Ausrichtungen und die Formen seiner Erfüllung, Hemmung oder Umlenkung zunehmend zum Gegenstand medizinischer Untersuchung und Kontrolle. Damit tritt neben die traditionelle *ars erotica* als praktische Kunstlehre vom Umgang mit den Lüsten eine *scientia sexualis*: eine Wissenschaft von der menschlichen „Sexualität“. Zugleich übernimmt die Medizin in einem zentralen Lebensbereich gesellschaftliche Funktionen, die zuvor etwa durch Religion, Pädagogik oder Polizei- und Rechtswesen ausgeübt worden waren: Sie legt fest, was zum „Sexualleben“ des Menschen gehört, was seine „Sexualität“ über ihn aussagt und was auf diesem Gebiet als normal und akzeptabel zu gelten hat und was nicht.

Im Kurs soll die Ausbildung dieses medizinischen Verständnisses von „Sexualität“ anhand ausgewählter Beispiele auf der Grundlage historischer und theoretischer Fachtexte nachvollzogen und erörtert werden. So geht es etwa um die medizinische Problematisierung der jugendlichen Selbstbefriedigung und des weiblichen Begehrens im Onanie- bzw. Hysterie-Diskurs des 18. und 19. Jahrhunderts, den Begriff und die „Behandlung“ der sexuellen Abweichung und die Frage nach der gegenwärtigen Bedeutung der Medizin für das menschliche Sexualleben. Ziel ist es, die historische Entstehung der modernen, medizinisch geprägten Sexualwissenschaft in wesentlichen Grundzügen nachzuvollziehen und ein Bewusstsein für die zentrale Rolle der Medizin in der modernen Gesellschaft zu gewinnen. Das Seminar gliedert sich in vier Sitzungen, die aus Diskussionen auf der Basis gemeinsamer Textlektüre und Gruppenarbeit bestehen. In drei Sitzungen ist zudem ein Kurzreferat vonseiten der Teilnehmenden vorgesehen. Im Anschluss an das Seminar ist eine Hausarbeit zu einem vorgegebenen Thema abzufassen. Es wird erwartet, dass die Teilnehmenden den Reader vor Beginn über StudIP herunterladen und die erste Sitzung vorbereiten.

**Die Texte werden im Stud.IP bereitgestellt. Studierende müssen sich die Texte dort herunterladen. Die Texte für die 1. Sitzung sind bitte bereits vor der 1. Sitzung vorzubereiten, da sie als gemeinsame Grundlage für die Diskussion dienen. Auch alle weiteren Texte sind jeweils vor den Sitzungen vorzubereiten.**

## Seminarangebote SoSe 2018

**Bitte entscheiden Sie sich für die Teilnahme an einem Seminar. Tragen sich mehr als 20 Personen für ein Seminar ein, werden unter allen Angemeldeten 20 Teilnehmer ausgelost.**

**Bitte besorgen Sie sich ein Skript im STUDIP *v o r* dem 1. Termin**

### **Thema 3: Nürnberger Kodex, Deklaration von Helsinki, UNESCO-Deklaration über Bioethik und Menschenrechte – Zur historischen Entwicklung ethischer Standards medizinischer Forschung am Menschen im 20. Jahrhundert**

**Manuel Schaper, M.A.**

Medizinische Forschung in Form von Humanexperimenten ist eine notwendige, grundlegende Bedingung für die moderne Medizin. Dabei geht es allerdings selten darum, direkt dem betroffenen Menschen zu helfen oder den jeweiligen Patienten konkret zu heilen. Vielmehr müssen die Ursachen von Erkrankungen experimentell beforscht oder die Wirkung von Therapien systematisch, d.h. in großen Gruppen und unter kontrollierten Bedingungen, getestet werden. Damit stellen sich neben den wissenschaftlichen Kriterien auch besondere ethische Bedingungen. Diese können oder müssen sich sogar von den Anforderungen an ein gutes Arzt-Patienten-Verhältnis (im Kontext der Therapie) unterscheiden.

In diesem Kurs geht es darum, anhand historischer Beispiele u.a. von Forschungsskandalen aus dem 20. Jahrhundert aufzuarbeiten, wo die ethischen Grenzen von medizinischer Forschung liegen bzw., wo sie liegen sollten. Dabei werden jeweils drei Aspekte genauer diskutiert: Welche Rolle spielen die jeweiligen politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen? Welches Verständnis von Wissenschaftlichkeit und Versuchsanordnung liegt vor? Schließlich soll reflektiert werden, ob und wenn, wie sich das Verständnis von Forschungsethik über die Zeit gewandelt hat und wie sich dieser Wandel in der Entwicklung ethischer Standards zeigt. Ziel des Kurses ist, exemplarisch mittels Einzelanalysen ein differenziertes Verständnis für die gesellschaftlichen und strukturellen Anforderungen an moderne Medizinforschung zu erhalten. Darüber hinaus sollen konzeptionelle Grundlagen erlernt werden, um kritisch prüfen zu können, was „gute und ethisch vertretbare Wissenschaft“ jeweils meinen kann.

Das Seminar gliedert sich in vier Sitzungen, die aus Diskussionen auf der Basis gemeinsamer Textlektüre sowie Gruppenarbeiten bestehen. Es ist erforderlich, sich vor jeder Sitzung ausführlich über Fachliteratur (deutsch und englisch) in das Thema einzuarbeiten. Der Leistungsnachweis in diesem Seminar wird in Form einer wissenschaftlichen Ausarbeitung zu einem vorgegebenen Thema erbracht.

**Die Texte werden im Stud.IP bereitgestellt. Studierende müssen sich die Texte dort herunterladen. Die Texte für die 1. Sitzung sind bitte bereits vor der 1. Sitzung vorzubereiten, da sie als gemeinsame Grundlage für die Diskussion dienen. Auch alle weiteren Texte sind jeweils vor den Sitzungen vorzubereiten.**